

Ausland

Niedergebrannter Dampfer. Bei Schanghai, China, hat ein Brand den Dampfer „Yuenwo“ gänzlich zerstört; 150 Chinesen kamen dabei um's Leben.

Opfer des Spiels. Graf Batunin, der Sohn des bekannten russischen Revolutionärs, der mit seiner Frau und seinen Kindern in Nizza, Südfrankreich, wohnte, hat sich im Meere ertränkt. Den Grund zu der That bildeten Spielverluste.

Schreckensstat im Jersin. In Arefeld, Rheinprovinz, übergoß ein Dienstmädchen, dessen Herrschaft verweist war, seine Kleider mit Petroleum, zündete sie an und starb unter gräßlichen Qualen. Die That war im Jersin begangen worden.

Im Tunnel vom Tode errettet. Im Simplontunnel im Schweizer Kanton Wallis ist der Ingenieur Hanes, Direktor einer Moskauer Fabrik, der in Begleitung eines Ingenieurs der Schweizer Bundesbahnen den Tunnel besuchte, plötzlich an einem Schlaganfall gestorben.

Giftige Morschel. In der Familie des Lehrers Schraml zu Haag, Derspaß, wurden Morscheln auf den Tisch gebracht. Die junge Frau des Lehrers erkrankte infolge des Genusses und starb nach zwei Tagen. Ein Mädchen erkrankte leichter, die übrigen Familienmitglieder blieben vollkommen gesund.

Die älteste Frau Europa's ist wahrscheinlich die im Jahre 1787 geborene Josefa Ober in Spitzendorf bei Fürstentum Niederösterreich. Von ihrem vortrefflichen Befinden zeugt unter anderem, daß sie auch im Laufe des letzten Winters an manchen Tagen — barfuß ging. Auf Veranlassung des Prinz-Regenten ist die Frau vor kurzer Zeit photographirt worden.

Unschuld im Zuchthaus gefesselt. Aus dem Zuchthaus zu Bruchsal, Baden, wurde jüngst auf Verfügung des Landgerichts ein Mann entlassen, der, wie das Wiederaufnahmeverfahren ergab, über sieben Jahre unschuldig im Zuchthaus gefesselt hatte. Der Beklagtenwerthe war auf Grund der Aussage eines Zeugen, der sich jetzt selbst des Meineids bezichtigt hatte, wegen Brandstiftung zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Ausgewandelter Kurpfuscher. Der aus dem großen Kurpfuscherprozess in Tilsit, Ostpreußen, bekannt gewordene Magnetopaths Max Schröder hat, nachdem er seine mehrjährige Gefängnisstrafe verbüßt, den heimischen Staub von seinen Füßen geschüttelt und ist in Begleitung seiner jungen Ehefrau nach Amerika ausgewandert. Schröder hofft dort das alte Arbeitsfeld wieder zu finden, das ihm in Tilsit und Umgegend durch seinen Strafprozess unwiderruflich verloren gegangen ist.

Das Automobil des Bruders. Vor Kurzem wurde in dem Dorfe Marthate unfern London von einem durchlaufenden Automobil ein vierjähriger Knabe getödtet. Das Automobil war davon gerührt, und Niemand konnte Auskunft über den Besitzer des Fahrzeugs geben. Da schrieb der Verleger der „Daily Mail“, Sir Alfred Harmsworth, eine Belohnung von £100 (\$486) für denjenigen aus, der den Eigentümer des Automobils ausfindig machen könne. Bald darauf meldete sich der jüngere Bruder des Verlegers der „Daily Mail“, Silvester Harmsworth, als Eigentümer des Automobils. Sein Chauffeur stellte sich der Polizei.

Mahnisdrama. Der Fischer Georges Thawin in Paris wurde plötzlich tobtüchtig; er stürzte mit einer Säge auf seine frante, im Bette liegende Frau und begann ihr das Bein abzuhauen. Nachdem die Unglückliche Blut in Strömen aus einer furchtbaren Wunde verlor, gelang es ihr, sich zu Nachbarn zu flüchten. Kurz darauf hörte man einen furchtbaren Lärm und gräßlichen Gewinsel aus der Wohnung Thawins erschallen, und als die Nachbarn die Thüre erbrachen, sahen sie, wie Thawin mit der Säge seinen Hund in zwei Hefte zerschneiden hatte. Das Thier hatte sich gewehrt und dem Wahnsinnigen Widerstand geleistet, als er die Hände befreite.

Advokat als Straßenbahnfahrer. Der jetzt 7000 Mitglieder zählende Verein der Angehörigen der Großen Berliner Straßenbahn hat vor Jahresfrist den Rechtsanwalt eingeführt und drei Rechtsanwälte als Syndici gewonnen. Die drei Advokaten haben vorwiegend die Vereinsmitglieder in Klagen, die dienstliche Angelegenheiten betreffen, zu vertreten. Einer dieser Anwälte hat zu einem eigenartigen Mittel gegriffen, um die Geheimnisse der Elektrizität in der Kraftübertragung auf die Straßenbahn kennen zu lernen. Er machte einen Kurfus als Straßenbahnfahrer durch, und man konnte den Herrn Syndikus eine längere Zeit allseitig auf der Treppentour beobachten, wie er dort nach allen Regeln der Kunst einen Straßenbahnwagen fuhr und die verschiedenartigsten Bremsübungen vornahm.

Inland

Durch einen Zufall kam die Zollbehörde in Boston, Mass., einem großangelegten Schmuggel von Goldblättern auf die Spur, welche in der schmutzigen Wäsche eines aus Liverpool angelangten Dampfers verpackt worden waren. Das betreffende Metall wird auf \$12,000 geschätzt.

Entkommen. Als der italienische Dampfer „Citta di Napoli“ kürzlich in New York an seinem Pier anlegen wollte, sprangen plötzlich zwei junge Leute, die als blinde Passagiere mitgenommen waren, über Bord und da sie ausgezeichnete Schwimmer waren, hatten sie in einigen Minuten das Land erreicht und verschwanden in den benachbarten Straßen. Wenn es nicht gelungen wäre, sie wieder einzufangen, muß der Dampfer, welcher sie entkommen ließ, eine Strafe von \$1000 bezahlen.

Blinder Eifer. Daß das Anti-Cigarettengesetz in Indiana nicht nur gegen Menschen, sondern auch gegen Thiere Anwendung finden könnte, hat sich Niemand träumen lassen, als es Anfangs dieses Jahres angenommen wurde. Und doch ist es so. In einer Schaustellung dressirter Thiere in South Bend, Ind., unterstand sich jüngst ein Affe, eine Cigarette zu rauchen. Gleich war ein Konstabler zur Hand, verhaftete den Eigentümer des Circus und schleppte ihn vor den Richter. Der Radt entschied aber, daß das einschlägige Gesetz auf Affen keine Anwendung fände und entließ den Gefangenen.

Chinesin erhält den Doktorhut. Am Medico-Chirurgischen College in Philadelphia graduierte dieser Tage unter anderen auch eine Chinesin, Fräulein Li Bi Cu aus Singhua, die zweite Tochter des hiesigen Reiches, die in diesem Lande Medizin studierte. Miß Cu ist die Tochter eines zum Christenthum übergetretenen chinesischen Geschäftsmannes. Sie hat acht Jahre lang in Amerika studirt, zuerst auf dem Harkness-Missions-College zu New York und dann in Philadelphia. Sie wird nach Empfang des Dokortitels nach China zurückkehren, um dort Medizin zu praktizieren.

Sucht ihre Eltern. Vor 48 Jahren von ihren Eltern verlassen, forscht nun Fräulein Annie B. Kehler in Reading, Pa., nach dem Verbleib derselben. Seit 48 Jahren wohnte Frä. Kehler bei Heinrich und Marie Kehler in Reading, die sie stets für ihre Eltern gehalten, bis vor Kurzem durch das Testament von Frau Kehler die Wahrheit ihr bekannt wurde. Unter den Effekten fand sie eine Philadelphiaer Zeitung, welche berichtet, wie dort ein Kind auf der Straße verlassen und in ein Kinderasyl gebracht worden, worauf es von Henry Kehler von Reading am 23. November 1858 adoptirt worden sei.

Dynamit am Küchenherd. Der in der Gegend von Bridgman, Minn., wohnende Farmer James Hunter hatte die Absicht, Baumstümpfe mit Dynamit zu sprengen; er legte ein Stüd an den Küchenherd, weil er es bald darauf zu verwenden wünschte. Dann wurde er in die Stadt gerufen und vergaß, seiner Frau darüber Mitteilung zu machen. Als sich diese später mit ihren drei kleinen Kindern in der Küche aufhielt, erfolgte plötzlich eine schreckliche Explosion, durch welche sie selbst und zwei ihrer Kinder buchstäblich zertrümmert wurden; das dritte Kind erlitt tödtliche Verletzungen. Das Haus wurde teilweise zerstört. Hunter ist infolge der Neue über seinen Leichtsinm dem Wahnsinn nahe.

Frecher Bankraub. Eine Bande maskirter Räuber suchte letzten zu früher Morgenstunden den Drei-Gilberts-Block, N. P., heim und erbrach die Gewölbe der Privatbank von C. C. Brewer; sie erlangten ungefähr \$10,000 und bewertstellten ihre Flucht. Als die Bewohner durch die Explosion des Dynamits, mittelst dessen die Räuber die Gewölbe sprengten, aus ihrem Schlaf er wachten, wurden sie durch die Revolver der stehenden Banditen in Schreck gehalten, und sie mußten zu ihrem Entsetzen wahrnehmen, daß alle Telephon- und Telegraphendrähte, welche nach auswärts führten, durchschnitten waren. Ehe Verbindung mit der Außenwelt hergestellt werden konnte, waren die Räuber bereits über alle Berge.

Unterirdische Schwimmpartie. Ein eigenartiges Abenteuer erlebte der 18 Jahre alte William Lamy, ein Student in dem St. Josephs-Seminar zu Kirtwood, Mo. Er und mehrere andere Studenten nahmen in einem Teiche nahe der Anstalt ein Schwimmbad. Dabei kam er dem Ende des Bassins, von wo eine 2 1/2 Fuß weite Röhre das Regenwasser aus dem Teiche leitet, zu nahe, wurde von der Stromung erfasst und mit dem Kopfe zuerst in die 30 Fuß lange Röhre gezogen. Zum Glück blieb er nicht in derselben stecken, sondern kam nach kaum einer Minute im anderen Ende bewußtlos aber sonst unversehrt wieder zu Tage. Wie er sagt, kam er gleich nach seinem Eintritt in die Unterwelt mit dem Kopfe so heftig mit dem Boden der Röhre in Kontakt, daß er das Bewußtsein verlor.

Selbstmord aus Ehrgeiz. Ein 17jähriger Primaner eines Realgymnasiums aus Charlottenburg bei Berlin tödtete sich, weil er nicht berufen worden war, in einem Fremdenzimmer eines Hotels durch Chankall- und Sublimatdämpfe, die er in mitgebrachten Retorten entwickelt hatte. Fast gleichzeitig gestorben. An einem Morgen um acht Uhr wurde der Privatier Martin Boll in Würzburg, Unterfranken, tödtlich vom Schlag getroffen; nach neun Uhr starb nach nur dreitägiger Krankheit sein Bruder, der Privatier Friedrich August Boll.

Inland

Durch einen Zufall kam die Zollbehörde in Boston, Mass., einem großangelegten Schmuggel von Goldblättern auf die Spur, welche in der schmutzigen Wäsche eines aus Liverpool angelangten Dampfers verpackt worden waren. Das betreffende Metall wird auf \$12,000 geschätzt.

Entkommen. Als der italienische Dampfer „Citta di Napoli“ kürzlich in New York an seinem Pier anlegen wollte, sprangen plötzlich zwei junge Leute, die als blinde Passagiere mitgenommen waren, über Bord und da sie ausgezeichnete Schwimmer waren, hatten sie in einigen Minuten das Land erreicht und verschwanden in den benachbarten Straßen. Wenn es nicht gelungen wäre, sie wieder einzufangen, muß der Dampfer, welcher sie entkommen ließ, eine Strafe von \$1000 bezahlen.

Blinder Eifer. Daß das Anti-Cigarettengesetz in Indiana nicht nur gegen Menschen, sondern auch gegen Thiere Anwendung finden könnte, hat sich Niemand träumen lassen, als es Anfangs dieses Jahres angenommen wurde. Und doch ist es so. In einer Schaustellung dressirter Thiere in South Bend, Ind., unterstand sich jüngst ein Affe, eine Cigarette zu rauchen. Gleich war ein Konstabler zur Hand, verhaftete den Eigentümer des Circus und schleppte ihn vor den Richter. Der Radt entschied aber, daß das einschlägige Gesetz auf Affen keine Anwendung fände und entließ den Gefangenen.

Chinesin erhält den Doktorhut. Am Medico-Chirurgischen College in Philadelphia graduierte dieser Tage unter anderen auch eine Chinesin, Fräulein Li Bi Cu aus Singhua, die zweite Tochter des hiesigen Reiches, die in diesem Lande Medizin studierte. Miß Cu ist die Tochter eines zum Christenthum übergetretenen chinesischen Geschäftsmannes. Sie hat acht Jahre lang in Amerika studirt, zuerst auf dem Harkness-Missions-College zu New York und dann in Philadelphia. Sie wird nach Empfang des Dokortitels nach China zurückkehren, um dort Medizin zu praktizieren.

Sucht ihre Eltern. Vor 48 Jahren von ihren Eltern verlassen, forscht nun Fräulein Annie B. Kehler in Reading, Pa., nach dem Verbleib derselben. Seit 48 Jahren wohnte Frä. Kehler bei Heinrich und Marie Kehler in Reading, die sie stets für ihre Eltern gehalten, bis vor Kurzem durch das Testament von Frau Kehler die Wahrheit ihr bekannt wurde. Unter den Effekten fand sie eine Philadelphiaer Zeitung, welche berichtet, wie dort ein Kind auf der Straße verlassen und in ein Kinderasyl gebracht worden, worauf es von Henry Kehler von Reading am 23. November 1858 adoptirt worden sei.

Dynamit am Küchenherd. Der in der Gegend von Bridgman, Minn., wohnende Farmer James Hunter hatte die Absicht, Baumstümpfe mit Dynamit zu sprengen; er legte ein Stüd an den Küchenherd, weil er es bald darauf zu verwenden wünschte. Dann wurde er in die Stadt gerufen und vergaß, seiner Frau darüber Mitteilung zu machen. Als sich diese später mit ihren drei kleinen Kindern in der Küche aufhielt, erfolgte plötzlich eine schreckliche Explosion, durch welche sie selbst und zwei ihrer Kinder buchstäblich zertrümmert wurden; das dritte Kind erlitt tödtliche Verletzungen. Das Haus wurde teilweise zerstört. Hunter ist infolge der Neue über seinen Leichtsinm dem Wahnsinn nahe.

Frecher Bankraub. Eine Bande maskirter Räuber suchte letzten zu früher Morgenstunden den Drei-Gilberts-Block, N. P., heim und erbrach die Gewölbe der Privatbank von C. C. Brewer; sie erlangten ungefähr \$10,000 und bewertstellten ihre Flucht. Als die Bewohner durch die Explosion des Dynamits, mittelst dessen die Räuber die Gewölbe sprengten, aus ihrem Schlaf er wachten, wurden sie durch die Revolver der stehenden Banditen in Schreck gehalten, und sie mußten zu ihrem Entsetzen wahrnehmen, daß alle Telephon- und Telegraphendrähte, welche nach auswärts führten, durchschnitten waren. Ehe Verbindung mit der Außenwelt hergestellt werden konnte, waren die Räuber bereits über alle Berge.

Unterirdische Schwimmpartie. Ein eigenartiges Abenteuer erlebte der 18 Jahre alte William Lamy, ein Student in dem St. Josephs-Seminar zu Kirtwood, Mo. Er und mehrere andere Studenten nahmen in einem Teiche nahe der Anstalt ein Schwimmbad. Dabei kam er dem Ende des Bassins, von wo eine 2 1/2 Fuß weite Röhre das Regenwasser aus dem Teiche leitet, zu nahe, wurde von der Stromung erfasst und mit dem Kopfe zuerst in die 30 Fuß lange Röhre gezogen. Zum Glück blieb er nicht in derselben stecken, sondern kam nach kaum einer Minute im anderen Ende bewußtlos aber sonst unversehrt wieder zu Tage. Wie er sagt, kam er gleich nach seinem Eintritt in die Unterwelt mit dem Kopfe so heftig mit dem Boden der Röhre in Kontakt, daß er das Bewußtsein verlor.

Selbstmord aus Ehrgeiz. Ein 17jähriger Primaner eines Realgymnasiums aus Charlottenburg bei Berlin tödtete sich, weil er nicht berufen worden war, in einem Fremdenzimmer eines Hotels durch Chankall- und Sublimatdämpfe, die er in mitgebrachten Retorten entwickelt hatte. Fast gleichzeitig gestorben. An einem Morgen um acht Uhr wurde der Privatier Martin Boll in Würzburg, Unterfranken, tödtlich vom Schlag getroffen; nach neun Uhr starb nach nur dreitägiger Krankheit sein Bruder, der Privatier Friedrich August Boll.

Inland

Mißglückter Banditenstreik. Ein maskirter Räuber drang neulich in Fairbairn, Alaska, in die Hütte des Goldsuchers J. B. Anor und verlangte mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe einer Quantität Goldstaub. Außer Anor waren dessen Partner Hamilton, sowie seine Gattin in der Hütte. Da Niemand Miene machte, dem Gebot des Räubers nachzukommen, verlangte dieser, während er mit seinem Revolver fortwährend die Anwesenden bedrohte, den Schlüssel zu der Kiste, in welcher Goldstaub im Werthe von \$20,000 aufbewahrt wurde, und als er den Schlüssel nicht erhielt, nahm er die Kiste auf seine Schulter und verschwand damit in der Dunkelheit. Anor und Hamilton alarmirten sofort die benachbarten Goldsucher und der Räuber wurde verfolgt. Nach einiger Zeit fand man die Kiste, welche der Bandit vergeblich durch Schläge zu öffnen versucht hatte, mit dem noch unberührten Inhalt.

Sonderbare Mahregel. Jeder Angestellte der First Nationalbank in Milwaukee, Wis., ist angewiesen worden, sich photographiren zu lassen und eins der Bilder den Beamten der Bank einzuhändigen. Auch sollen an allen Angestellten gewisse Messungen vorgenommen werden. Als der neue Präsident der Bank, Fred. Vogel, jr., über die Angelegenheit befragt wurde, gab er zu, daß der Befehl ertlassen worden sei, er stellte aber in Abrede, daß Messungen, wie nach dem Bertillon-System, gemacht werden sollten. Vogel sagte, daß er mit nur wenigen der Angestellten persönlich bekannt sei, er aber hoffe, daß das Ansehen der Photographiren es ihm ermöglichen würde, die Männer leichter zu erkennen, wenn er ihnen auf der Straße begegnen sollte.

Siebzigerjähriger Ehevertrag. Der Schmied James H. Darrah in Philadelphia war Zeit seines Lebens eine Frau, die vor zwei Jahren verstarb, ein so guter und folgsamer Ehemann, daß er ihr auch nach ihrem Tode den Gehorsam nicht verweigerte. Und da sie ihn auf ihrem Todtenbette eindringlich vermahnt hatte, sich wieder eine Frau zu nehmen, die liebevoll für ihn sorgen und ihn sorgsam pflegen könne, so ging er trotz seiner 70 Jahre hin und heiratete ein 22jähriges Mädchen. Die Ehe wurde dieser Tage in New York vollzogen, weil er dem Gerichte und vor Allem auch den sauren Mienen seines Sohnes und seiner Schwiegertochter, die mit der Heirath nicht ganz einverstanden waren, aus dem Wege gehen wollte.

Seltene Jubiläum. Der Ober-Ingenieur des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Raiser Wilhelm II.“ vollendete dieser Tage seine 300. Reise nach New York, was einer 599maligen Durchkreuzung des atlantischen Ozeans gleichkommt. Vorgenommene Berechnungen haben ergeben, daß der Jubilar auf allen seinen Fahrten 2,346,882 Meilen zurückgelegt hat, was einer 108maligen Umlaufzeit auf dem Äquator gleichkommt, eine Leistung, deren sich kaum ein zweiter Seefahrer rühmen dürfte. Bemerkenswerth ist dabei, daß er auf allen diesen Fahrten nie einen ernstlichen Unfall durchgemacht hat. Der Jubilar ist 65 Jahre alt, erfreut sich aber noch jugendlicher Frische und Rüstigkeit.

Erfolgreicher Regenmacher. Ein gewisser Charles Hatfield in Los Angeles, Kal., hatte mit mehreren dortigen Geschäftsleuten einen Vertrag abgeschlossen, wonach er \$1000 bekommen sollte, sobald er im südlichen Kalifornien eine Regenmenge von 18 Zoll verurtheilte. Da innerhalb des stipulirten Zeitraumes die in Süd-Kalifornien gefallene Regenmenge mehr als 18 Zoll betrug, wodurch die Niederschläge desselben Zeitraums im vorhergehenden Jahre ganz bedeutend übertroffen wurden, mußten die Geschäftsleute in die Tasche greifen und die vereinbarte Summe ausbezahlen. Seine Anlage für das Regenmachen errichtete Hatfield in Altadena, Kal.

Hilfe in der Noth. Nach einer Nacht voller schrecklicher Qualen wurden dieser Tage Kapitän Larnach und fünf Mitglieder seiner Mannschaft von den Mastspitzen des gesunkenen Dampfers „J. C. Mills“ in der Röhre von Middle Sisters Island, Mich., gerettet. Der Dampfer hatte ein Leck bekommen und sank bald danach, obwohl sofort sämtliche Pumpen in Thätigkeit gesetzt worden waren. Die Mannschaft hatte sich mit den Händen an den Mastspitzen angeklammert und wurde, bis auf den Tod erschöpft, vom Dampfer „Urania“ gerettet.

Arbeiter gründen Fabrik. Der Präsident der American Flint Glass Workers Union, T. W. Rowe, von Toledo, O., trägt sich mit der Absicht, drei Cylinderröhren errichten zu lassen, in denen die fürzlich in verschiedenen Städten ausgeführten Glasarbeiter Beschäftigung finden sollen. Eine davon soll in Marion, Ind., gebaut werden, die zweite in West-Virginien und die dritte in Pennsylvania.

Jugendlicher Großpap. In Camden, N. J., lebt ein gewisser Isaac Brown, der mit 36 Jahren schon Großvater ist. Brown heiratete mit 17 Jahren. Er ist der glückliche Vater von zehn Kindern, sechs Anaben und vier Mädchen, von denen das älteste sich ebenfalls mit 17 Jahren verheiratete.

Selbstmord aus Ehrgeiz. Ein 17jähriger Primaner eines Realgymnasiums aus Charlottenburg bei Berlin tödtete sich, weil er nicht berufen worden war, in einem Fremdenzimmer eines Hotels durch Chankall- und Sublimatdämpfe, die er in mitgebrachten Retorten entwickelt hatte. Fast gleichzeitig gestorben. An einem Morgen um acht Uhr wurde der Privatier Martin Boll in Würzburg, Unterfranken, tödtlich vom Schlag getroffen; nach neun Uhr starb nach nur dreitägiger Krankheit sein Bruder, der Privatier Friedrich August Boll.



Blut-Unreinigkeit. Entsteht durch eine schlechte Beschaffenheit des Blutes. Gebrauch. Dr. August Koelng's Hamburger Tropfen. den großen deutschen Blutreiniger. Sie reinigen den Magen und befreien die Leber, was durch reines Blut entsteht.

Man wende sich direkt an Hermann Markworth, 532 & 534 Vine St., Cincinnati, Ohio. Man wende sich direkt an Hermann Markworth.

Herm. Markworth. 532 & 534 Vine St., Cincinnati, Ohio. Man wende sich direkt an Hermann Markworth.

Rechtsanwaltschaft. Man wende sich direkt an Hermann Markworth.

Rechtsanwaltschaft. Man wende sich direkt an Hermann Markworth.

Rechtsanwaltschaft. Man wende sich direkt an Hermann Markworth.

Rechtsanwaltschaft. Man wende sich direkt an Hermann Markworth.

Rechtsanwaltschaft. Man wende sich direkt an Hermann Markworth.



The "BEST" Incandescent Vapor Gas Light. The cheapest and strongest light on earth. Makes and burns its own gas. It is portable, hangs in any place. Requires no pipes, wires or gas machine. A safe, pure white, powerful, steady light. Approved by Fire Insurance Underwriters.

100 Candle Power 15 Hours for Two Cents. No wicks to trim, no smoke or smell. No chimneys to clean. Superior to electricity or acetylene and cheaper than kerosene. Saving effected by its use quickly pays for it. Great variety of fixtures for indoor and outdoor use. This is the Pioneer Incandescent Vapor Gas Lamp. It is perfect. Beware of imitations.

There are More "BEST" LAMPS in use than ALL other makes combined. Every Lamp WANTED. Sold BY J. P. WINDOLPH, Grand Island, Nebraska.

Burlington Route Fahrplan. Grand Island, Neb. Burlington Route. Grand Island, Neb.

UNION PACIFIC RAILROAD. Fahrplan. Grand Island, Neb. Union Pacific Railroad. Grand Island, Neb.

St. Joseph and Grand Island Ry. Fahrplan. Grand Island, Neb. St. Joseph and Grand Island Ry. Grand Island, Neb.

Omaha & Republican Valley Eisenbahn. Fahrplan. Grand Island, Neb. Omaha & Republican Valley Eisenbahn. Grand Island, Neb.

160 Acker gutes Farmland billig zu verkaufen. 20 Meilen von Sterling, Col. Hier bietet sich eine Gelegenheit wo sie sich nicht oft findet, eine gute Farm für wenig Geld zu erwerben und sich ein eigenes Heim zu sichern. \$650 kaufen das Land und wenn Sie nicht Alles Baar haben, kann ein Theil gegen Bleib. Besitztitel ist klar. Nachfragen im Staatsanzeiger und Herald, Grand Island, Neb. Gebraucht die "Best" Glaslichtstrümpfe. J. P. Windolph. CASTORIA. Trägt die Unterwäsche von Castoria.